

Anleitung zum  
**Credobound-Singleplay**

Smartphone-Stationen-Arbeit zum Glaubensbekenntnis



**Inhalt:**

Kurzanleitung

Didaktische Anmerkungen zum Credobound:

Info für Eltern und Konfis (Entwurf)

*Studienleiter Dr. Achim Plagantz*

## Kurzfanleitung:

- Der Credobound-Singleplay kann auf mobile Endgeräten (Smartphone, Tablet) unter den Betriebssystemen Android und iOS gespielt werden.
- Die/der Leiter\*in der Konfi-Gruppe lässt den Konfis die *PDF* "Credoboundsingleplay" zukommen (per Email, Social-Media oder ausgedruckt in den Briefkasten...).

**WICHTIG: Gleichzeitig muss den Konfis eine Email-Adresse (der/des Leiter\*s) mitgeteilt werden, die sie am Ende des Spiels in die App eingeben.** <sup>1</sup>

(Wenn das nicht geschieht, bekommt der/die Leiter\*in die Ergebnisse nicht zugeschickt!)

- Die Jugendlichen müssen die App "Actionbound" auf ihr Endgerät laden.
- Nach dem Öffnen der App tippen sie auf "Code scannen" und scannen den QR-Code ein, den sie mit der PDF "Credoboundsingleplay" erhalten haben.
- Die Eltern sollten über die Arbeit mit der App informiert werden, insbesondere darüber, was mit den Daten geschieht, die die Jugendlichen während des Spiels eingeben (siehe Vorschlag unten).
- Mit den Ergebnissen der Konfis kann im Nachgang je nach Bedarf und Möglichkeiten weitergearbeitet werden – zum Beispiel indem daraus ein neues Glaubensbekenntnis entwickelt wird.

Für Rückfragen: [konfirmandenarbeit@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:konfirmandenarbeit@rpi-ekkw-ekhn.de)

---

<sup>1</sup> Achtung: In der App werden die Spieler\*innen aufgefordert ihre eigene Email einzugeben! Wer dies macht, muss die Mail danach noch an die/den Leiter\*in weiterleiten.

## Didaktische Anmerkungen zum Credobound:

Der „Credobound-Singleplay“ basiert auf dem Credobound, den Katja Friedrichs-Warnke, Karsten Müller und Achim Plagentz 2016 für den Einsatz in Konfigruppen (und Schulklassen) entwickelt haben (vg. RPI-Impulse 3/2018). Dort ist er als „Gruppenbpbound“ konzipiert, soll also in Gruppen von 3-4 Jugendlichen gespielt werden.

Er wurde von Achim Plagentz für die Konfi-Arbeit „von zu Hause aus“ überarbeitet, so dass er in dieser Fassung allein spielbar ist („single-play-modus“).

### Der Hintergrund

Empirische Untersuchungen und die eigene Erfahrung in der Konfirmandenarbeit und im Religionsunterricht legen den Befund nahe, dass Jugendliche ihre Lebenswelt und den christlichen Glauben – vor allem in seinen geprägten Ausdrucksformen – als zwei sich fremde Welten betrachten. So wird zum Beispiel das apostolische Glaubensbekenntnis zwar in der Konfi-Stunde (auswendig) gelernt, vielleicht sogar (in Abschnitten) in seinen Inhalten verstanden, aber kaum auf das eigene Leben bezogen. Der häufig gewählte Weg, unverständliche oder fragliche Aussagen des Apostolikums in den Fokus zu stellen, verstärkt als defizitorientierter Ansatz diese Tendenz.

Der Credobound hat das Anliegen, dieser Abkopplung von Lebenswelt und geprägten Glaubensformen in zweierlei Hinsicht entgegenzuwirken: Zum einen greift es *in der Form* die zentrale Bedeutung des Kommunikationsmediums „Smartphone“ für die Jugendlichen auf. Zum anderen orientiert sich der Credobound *inhaltlich* an den lebensweltlichen Erfahrungen der Jugendlichen, wie in ihrem Alltag Grundformen des Bekennens vorkommen.

### Was heißt „Credobound“?

Als Kunstwort ist es an die Smartphone-App „Actionbound“ angelehnt, eine Art Schnitzeljagd bzw. Stationenarbeit auf Smartphone (oder Tablet).

Das englische Wort „bound“ kann man übersetzen mit „gefesselt, verbunden, eingebunden, verpflichtet“. Im Zusammenhang mit unserem Thema, kann das Wort auch in seiner Nähe zu dem lateinischen „Credo“, also „Ich glaube...“ verstanden werden: Das, woran ich glaube, fesselt mich, in dem Sinne, dass es mir wichtig ist, verpflichtet mich, indem ich für etwas einstehe, bindet mich in eine Gemeinschaft ein und verbindet mich mit bestimmten Werten und mit vielen anderen Menschen.

### Methode

Im Prinzip funktioniert der Credobound wie eine Stationenarbeit. Die Jugendlichen „gehen“ mit ihrem Smartphone von Aufgabe zu Aufgabe. Dabei steht die Interaktivität im Mittelpunkt. Die Methode in diesem Medium braucht kurze Texte und möglichst viele visuelle und auditive Eindrücke (Bilder, Videoclips, Töne). Das kommt den Seh- und Hörgewohnheiten der Jugendlichen entgegen. Wichtiger als der ausführliche Input ist hier das Outcome auf Seiten der Jugendlichen: Es geht darum, sie möglichst zu eigener Produktion zu motivieren. Der Credobound arbeitet mit dem, was die Jugendlichen mitbringen und wofür sie in dieser Stationenarbeit Ausdrucksweisen entwickeln.

## **Inhalte**

Mit diesem methodischen Ansatz korrespondiert der inhaltliche Zugang. Der Credobound dient nicht der effektiven Vermittlung der Inhalte des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Vielmehr will er die Fähigkeit stärken, zum eigenen, persönlichen Bekennen zu kommen. Gegenstand ist deshalb auch nicht der komplette Inhalt des apostolischen Glaubensbekenntnisses, sondern vor allem seine Form, besonders die Frage, was Bekennen eigentlich ist. Der Credobound orientiert sich in seinen drei Abschnitten dabei an den Bedeutungsdimensionen „vertrauen auf“, „orientieren an“ und „einstehen für“. Damit wird zugleich der trinitarische Grundzug des Apostolikums aufgenommen, indem der Glaube an Gott-Vater mit dem Vertrauen, der Christusbezug mit der Lebensorientierung und der Geistbezug mit der Gemeinschaft und dem Engagement assoziiert werden.

In diesen drei Dimensionen arbeitet der Credobound mit den Erfahrungen und Einstellungen der Jugendlichen. Anhand elementarer Aufgaben wird nach Formen des Bekennens in ihrer Alltagswelt gesucht. Wie fühlt es sich an, wenn man auf andere vertraut bzw. vertrauen muss? Wie treffe ich Entscheidungen, wenn es kein einfaches „richtig“ oder „falsch“ gibt? Wie entstehen Gemeinschaftsgefühle in einer Gruppe und wie werden sie zum Ausdruck gebracht?

Auf Basis der interaktiven Beschäftigung mit diesen Fragen, wendet sich die zweite Hälfte der Abschnitte den trinitarischen Größen (Gottvater, Sohn, Gottes Geist) im apostolischen Glaubensbekenntnis zu. Die Jugendlichen werden dazu angeregt, eigene Worte für das zu finden, wie Menschen auf Gott vertrauen, wie sie sich an Jesus orientieren und wofür man im Geist Gottes einsteht.

## **Zur Weiterarbeit mit den Ergebnissen**

Der besondere Reiz eines Actionbounds in Form einer Stationenarbeit liegt darin, dass die Teilnehmenden selbst Inhalte generieren, die nun digital zur Verfügung stehen. Deshalb ist es wichtig, dass die Jugendlichen ganz am Ende des Credobound die Email-Adresse der Leiter\*in eingeben.<sup>2</sup>

Mit diesen Ergebnissen lässt sich dann weiterarbeiten. Z. B. können die „Vertrauensbilder“ aus Abschnitt 1 zu einer Collage zusammengestellt und den Konfis geschickt werden. Oder die Konfis werden eingeladen, zu diesen Bildern passende Bibelworte auszusuchen (zum Beispiel über die Suchfunktion in der KonApp...). Die unterschiedlichen Texteingaben können in einer Datei/auf einem Blatt zusammengestellt werden. (Besonders ansprechend: Mit Hilfe einer entsprechenden Internetseite kann man aus den Texteingaben eine Wortwolke (Word-cloud) erstellen). Mit den Texten lassen sich dann die neuen Credo-Satzanfänge am Ende der App füllen. So entsteht vielleicht ein neues Bekenntnis der Gruppe...

Wie diese Vorschläge umgesetzt werden können, hängt natürlich davon ab, auf welchen Kanälen Sie mit der Konfi-Gruppe in Kontakt sind.

---

<sup>2</sup> Technisch bedingt werden die Ergebnisse beim Upload am Ende des Durchgangs immer bei dem/der Autor\*in des Bounds gespeichert, in diesem Fall beim RPI EKKW EKHN. Erst wenn Sie selbst einen Bound als registrierte\*r Nutzer\*in gestalten, läuft der Upload automatisch über Ihren Account!

## **Info für Eltern und Konfis (Entwurf):**

Liebe Eltern, liebe Konfis,

da sich die Konfi-Gruppe derzeit wegen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus nicht treffen kann, versuchen wir alternative Wege, die Konfi-Zeit zu gestalten.

Eine Möglichkeit besteht in der Nutzung der medienpädagogischen App Actionbound.

In Actionbound kann man zu unterschiedlichen Themen sog. „Bounds“ entwerfen. Sie sind wie eine Schnitzeljagd angelegt (nur ohne herumlaufen): Wenn man eine Aufgabe erledigt hat, wird einem eine nächste gestellt. Am Ende lädt man alle seine Aufgaben in das System hoch (Upload) und soll sie zusätzlich der Gruppenleitung per Email schicken.

Der Bound, den wir verwenden, ist vom Religionspädagogischen Institut der Landeskirche (EKHN/EKKW) entwickelt worden. Die Eingaben der Konfis werden beim Upload automatisch dort gespeichert. Das Institut hat uns versichert, dass sie diese Daten weder veröffentlichen noch sonst in irgendeiner Form verwenden. Sie sind dort nur als Backup hinterlegt.

Wenn Sie Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.